

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aus dem Wiener Schulparadies

An den Wiener Volks- und Hauptschulen erhält jedes Schulkind, ob arm oder reich, von der Gemeinde sämtliche Lehr- und Lehrmittel kostenfrei, also alle Bücher, Schreibzeug, Hefte, Lineal, Dreiecke, Reisszeug, Mappen, und so weiter. Und zwar ist man, wie die „Oesterr. Pädag. Warte“ berichtet, sehr freigebig in allem. Ein Grundschüler (1.—4. Schuljahr) bezieht 11 Lehrbücher mit rund 1200 Seiten und 30 Bände Klassenlesestoff mit 2600 Seiten und sollte das innert den ersten 4 Jahren verdauen. Der Hauptschüler erhält 17 Lehrbücher mit 2800 Seiten und 80 Bände Lesestoff mit 9000 Seiten! In diesen Zahlen

sind noch nicht inbegriffen die Religionsbücher, weil sie nicht alle Kinder beziehen; dagegen erhalten die Kinder auf Verlangen noch weiteres Lesefutter! Verschwenderisch ist auch die Ausstattung; viele Bände zählen mehr Bilder als Seiten. Aber der innere Wert entspricht in vielen Fällen der kostspieligen äusseren Pracht nicht. — Alle Bücher sollen bestimmungsgemäss im Unterrichte verarbeitet werden. Wer hält das für möglich? Ist überhaupt ein solcher Ueberschwang an Lesefutter dem Kinde zuträglich? — Die Auswirkungen auf die Schulausgaben der Stadtkasse kann sich der Leser selber ausmalen. An vielen Orten wird in dieser Sache zu wenig getan, hier aber entschieden zu viel.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268
Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.
Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weyrstr. 2, Luzern.

Kaufen Sie sich das von der Presse aller Richtungen so hervorragend rezensierte Erstlingswerk unserer jungen katholischen Schriftstellerin Maria Dutli-Rufishauser:

Der schwarze Tod

Heimat-Roman aus der Pestzeit 1629
 In Leinwand gebunden **Fr. 6.50**

Einige Presse-Urteile:

Die Verfasserin hat unstreitig ein hochbegnadetes Erzählertalent, von dem sie einen guten Gebrauch zu machen versteht und den Zeitgenossen eine köstliche Gabe beschert. Es ist nicht bloss Phantasie, nicht bloss grosses Ersinnen, was sich hier auswirkt, es ist ein Schöpfen aus der Geschichte und aus dem wahren Menschenleben. „Vaterland.“

Es ist ein echtes, schweizerisches Volksbuch! Nur frauliche Einfühlungsgabe konnte der Dichterin diese Gestalt der „Kresenz“ schaffen helfen. Obwohl Leidenschaft und Liebe wie heute und immer das Geschick dieser Menschen bewegt, ist doch nie billiges Zugeständnis an moderne Darstellungsweise gemacht worden — wir danken Maria Dutli auch für dieses feine frauliche Empfinden. „Kathol. Schweizerin.“

Maria Dutli versteht zu gestalten, meistert den Stoff und verfügt über eine klare, schlichte und herbe Sprache, wie der Dorfroman sie verlangt. Wohlthuend knapp, ohne Betonung des Gefühlsmässigen sind Kultur-, Kirchengeschichte und Menschenschicksal miteinander verknüpft und als dunkler Rahmen um das Bildnis zweier Frauen gelegt, die auf besondere Weise liebten, litten und in stürmischen Tagen das flackernde Flämmlein des Glückes aufrecht erhielten. „Der Bund.“

Ein grosser Ernst und ein auf's Ewige gerichteter Geist liegt über den Bedrängnissen und Leidenschaften der Menschen jener Zeit, und die junge Schriftstellerin hat mit mutiger Hand und grossem Geschick hier ein Buch gestaltet, das an Spannung reich und an Gehalt edel und köstlich ist „Die Schweizer Hausfrau.“

Es ist ein Motiv, das sich an Grösse und Schönheit mit demjenigen von Bindings Opfergang vergleichen lässt. „Thurgauer Zeitung.“

Zu beziehen im Verlage Otto Walter A.-G., Olten

Ich bin 24 Jahre alt, mitter in absorbierender Berufsarbeit, die mir wenig Stunden der Muse lässt, und frage mich, ob ich auf diese Weise den

Lebenskameraden

kennen lernen werde in dem mein Leben seine Ergänzung fände. Dipl. Sekundarlehrerin, zieml. grosse, schlanke Erscheinung, mit heiterem Gemüt und aufgeschlossenem Wesen und viel Sinn für traute Häuslichkeit, erscheint es mir so reich und schön, mit einem Gesinnungs- und vielleicht auch Berufsgenossen ein Leben der Harmonie und erfolgreichen Arbeit zu zimmern. Sog. „sichere Position“ nicht notwendig, wenn Befähigung und Neigung zu ernster Arbeit und Lebensauffassung vorliegen. Strengste Diskretion. — Zuschriften unter Chiffre M 611 W an die Expedition der „Schweizer-Schule“, Olten.

Ins herrliche Sommerengadin
 sucht das **Kath. Pfarramt Zuoz** eine stellenlose
Lehrerin

welche den Organistendienst (Harmonium) versehen und auch im Haushalte mithelfen würde. Gelegenheit zu Ausflügen. Sofortiger Eintritt. Tel. 43, Zuoz.

Kantonale Mittelschule Münster, Luzern

Umfasst 2 Klassen Sekundarschule mit Frühlingsanfang und 4 Klassen Gymnasium mit Herbstanfang. Jahreskosten ca. Fr. 850.— Kein Schulgeld. Prospekte und Auskunft über Kosthäuser durch das **Rektorat.**

Gemeinde Lachen Lehrerstelle

An der Primarschule der Gemeinde Lachen ist die Stelle eines Lehrers zu besetzen. Der Eintritt hat sofort zu erfolgen. Gehalt gemäss kantonalem Besetzungsgesetz.

Die Bewerber haben sich innert 8 Tagen, vom Tage der Publikation an gerechnet, beim Präsidenten des Schulrates Lachen, Hochw. Herrn Pfarrer Urban Meier, schriftlich anzumelden. Der Anmeldung sind Ausweise über fachliche Ausbildung und bisherige Tätigkeit beizulegen.

Lachen, den 16. April 1931.

Der Schulrat der Gemeinde Lachen.